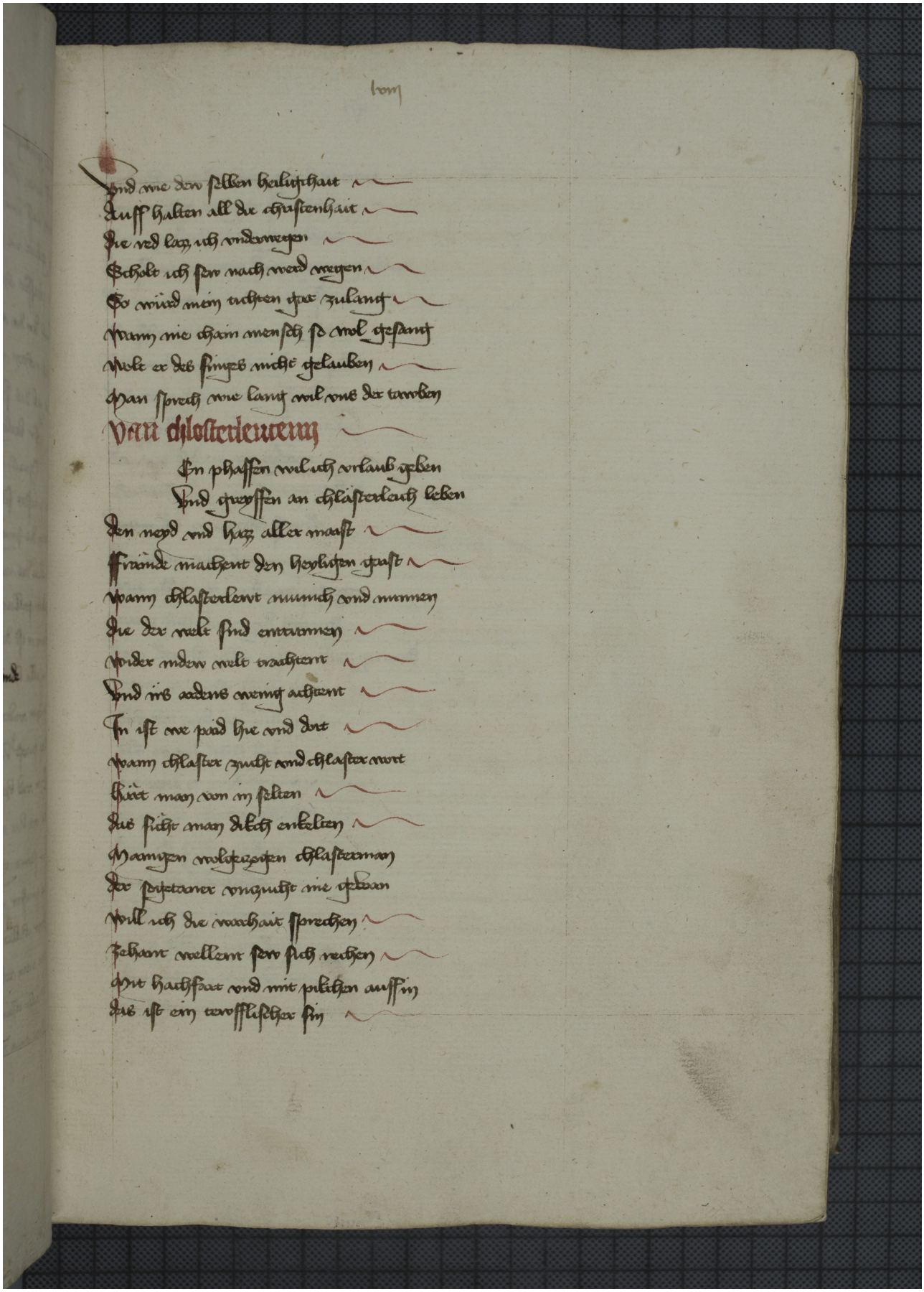
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=968
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift



lvij

Und wie der selben heiligkhait
Auff halten all die christenhait
Die red lazz ich underwegen
Scholt ich ser nach werd wegen
So würd mein rechten gar zulanck
Wann nie chain mensch so wol gesanck
Wolt er des singes nicht gelauben
Man sprech wie lanck wol uns der tewfel

Von chlosterleuten

Ich phaffen wil ich urlaub geben
Und gruessen an chlosterleuch leben
Den neyd und hazz aller maist
Freunde machent den heyligen geist
Wann chlosterleut munich und nunnen
Die der welt sind entrunnen
Porder indew welt trachtent
Und irs adens wenig achtent
Ir ist nie paid hie und dort
Wann chlaster zucht und chlaster wort
Hüet man von in selten
Das sicht man dikch entelten
Manigen wolgezogen chlasterman
Der peichtaner ungunst im gethan
Woll ich die warhait sprechen
Gehant wellent ser sich rechen
Gut hachfart und mit pilchen auffin
Das ist ein tewfflischer sin